

Philosophie/Pädagogik/Psychologie: Schwerpunktfach (SPP)

2/1 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p>Begriffsklärung Die Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie erklären können.</p> <p>Methodologie Alltagstheorien von wissenschaftlichen Theorien unterscheiden können.</p> <p>Berufsfelder Psychologie</p>	<p>Etymologie der Begriffe Philosophie, Pädagogik und Psychologie</p> <p>Kriterien von wissenschaftlichen Untersuchungen</p> <p>Mögliche Berufsfelder der Psychologie kennen lernen Allgemeine Psychologie Klinische Psychologie Angewandte Psychologie Sozialpsychologie Forensische Psychologie Gerontopsychologie</p>	<p>Eine Aussage auf ihre Wissenschaftlichkeit prüfen können</p>	
<p>Wahrnehmung Physiologische Zusammenhänge erklären.</p> <p>Die Wirklichkeit als Konstruktion verstehen.</p> <p>Fehlern und Störungen der Personenwahrnehmung entgegenwirken.</p>	<p>Zentrales und peripheres Nervensystem, Sinnesorgane, Rezeptoren, Empfindungen</p> <p>Selektivität und Subjektivität der Wahrnehmung Soziale und individuelle Faktoren Gestaltgesetze</p> <p>Vorurteile; implizite Persönlichkeitstheorie Pygmalion-Effekt usw. Beobachten, Beschreiben, Interpretieren Beurteilen</p>	<p>eigene Bedürfnisse, Einstellungen und Gefühle differenziert wahrnehmen können</p> <p>absoluten Wahrheitsansprüchen kritisch begegnen können</p> <p>Andersdenkende in ihren Argumentationen respektieren Beobachtungstechniken anwenden Geschlechterspezifische Stereotype analysieren</p>	<p>FK → BI (Anatomie und Physiologie der Sinnesorgane) (Treffpunkt)</p>

2/2 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
Denken & Lernen Die Bedeutung der eigenen Lernbiographie erkennen.	Eigene Lernbiographie reflektieren Mein Lernen in der Gegenwart und Zukunft (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Selbstkonzept, Gewohnheiten)	Lernstrategien kennen und umsetzen	
Wie menschliches Verhalten und Erleben gelernt und verändert werden kann, erfassen.	Klassisches und operantes Konditionieren Lernen am Modell Lernen durch Einsicht	Menschliches Verhalten und Erleben analysieren; und kritisch beleuchten.	FK → BI (Konditionierung bei Tieren) (Treffpunkt)
Neuronale Prozesse verstehen	Denken, Denken als Informationsverarbeitung und als Problemlösung Funktion, Organisation und Bedeutung des Gedächtnisses Gedächtnishemmungen und -störungen Vergessen und Behalten Intelligenz	Lernstoff gehirngerecht verarbeiten	FK → BI (Neurophysiologie) (Treffpunkt)
Motivation Menschliche Grundbedürfnisse und Motive kennen.	Merkmale des Begriffes Motivation, Arten der Motivation Motivationstheorien (Herzberg, Heckhausen, Reiss, Maslow)	Die eigenen Grundbedürfnisse und Motive reflektieren und sinnvoll damit umgehen	GÖK (Gesellschaft) Integration Medien (Werbung)
Leistungsmotivation			
Emotionen Die Bedeutung von Emotionen für das menschliche Leben verstehen.	Merkmale des Begriffes Emotion Psychosomatik Grundemotionen nach Eckman Gefühle erfassen Russell, Plutschik Grundformen der Angst nach Riemann	Eigene und fremde Emotionen erkennen und angemessen damit umgehen	FK → DE (Rollenspiel) (Treffpunkt)
Die Entstehung und Folgen von Angst, Stress und emotionaler Belastung kennen.	Stress und Stressbewältigung	Einen angemessenen Umgang mit der eigenen Angst und mit Stress entwickeln	Integration Medien (Darstellung von Gewalt) GÖK (Gesellschaft)
Modelle der Erklärung von Aggression und Gewalt kennen.	Aggression und Selbsterhaltung, Gewalt und Geschlecht Katharsis, Triebtheorie, Frustration, Modell-Lernen Gewalt in den Medien	Möglichkeiten für den Umgang mit Aggression und Gewalt ableiten	

3/1 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p>Entwicklung Verschiedene Lebensabschnitte mit ihren je spezifischen Eigenschaften, Aufgaben usw. verstehen.</p> <p>Ausgewählte psychologische Entwicklungsmodelle verstehen und nachvollziehen.</p>	<p>Lebensabschnitte Übergänge Krisen</p> <p>Körperliche und motorische Entwicklung Entwicklung der Wahrnehmung Entwicklung der Intelligenz und des Denkens nach Jean Piaget Sprachentwicklung Entwicklung des bildnerischen Ausdrucks Psychoziale Entwicklung nach Erik Erikson Entwicklung des moralischen Urteils nach Lawrence Kohlberg Entwicklung des Spielverhaltens Entwicklung der Identität nach Marcia, Hurrelmann</p>	<p>Lebensabschnitte, Übergänge, Krisen usw. verstehen und konstruktiv damit umgehen</p> <p>Phänomene der Entwicklung beobachten und analysieren</p>	<p>FK → BI (Entwicklung des Lebens: Phylogenese, Ontogenese) (Treffpunkt)</p> <p>FK → DE (Spracherwerb) (Treffpunkt)</p>

<p>Ethik Grundlagen zur Einführung in die Ethik erarbeiten</p> <p>Unterschiedliche Positionen der Ethik kennenlernen</p> <p>Sich mit einer Frage der angewandten Ethik auseinandersetzen und ein begründetes Urteil entwickeln</p>	<p>Begriffsklärung: Moral-Ethik Normative Aussagen Kriterien für Moralität Relativismus - Universalismus</p> <p>Aufgrund welcher Kriterien ist eine Handlung als gut zu beurteilen? Drei Positionen: -Pflichtethik (Kant, Kategorischer Imperativ) -Hedonismus/Utilitarismus (Bentham, Mill) -Tugendethik</p> <p>Fallbeispiel studieren (Bsp. Synthetische Biologie, Umweltethik; Klimaethik, aktuelle Anwendungen: Bsp. Contact Tracing-App)</p> <p>Methode der Entscheidungsfindung kennenlernen und üben</p>	<p>Zwischen deskriptiven und normativen Aussagen unterscheiden können</p> <p>Relativistische und universalistische Argumentation in der Anwendung vergleichen</p> <p>Kategorischer Imperativ als Prüfverfahren anwenden. Die Bedeutung der Freiheit in der Ethik Kants verstehen</p> <p>Hedonistisches Kalkül anwenden und Tauglichkeit überprüfen</p> <p>Die Interdisziplinarität der Ethik erkennen: Ethische Fragen in unterschiedlichen Wissenschaften/Gesellschaftsbereichen herausarbeiten</p> <p>Mit Anwendung einer Methode zu einer begründeten Entscheidung finden</p>	<p>Psychologie: Heinz-Dilemma</p> <p>Psychologie: Kohlbergs Theorie der moralischen Entwicklung</p>
---	---	--	---

3/2 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p>Persönlichkeitspsychologie Grundbegriffe der Persönlichkeitspsychologie kennen.</p> <p>Verschiedene Persönlichkeitstheorien beurteilen.</p> <p>Strömungen / Sichtweisen Unterschiedliche Sichtweisen zur Erklärung menschlichen Verhaltens kennen.</p>	<p>Grundbegriffe: Individuum, Person, Persönlichkeit, Charakter Ziele der Persönlichkeitspsychologie Erfassen der Persönlichkeit, Persönlichkeitstest Big Five</p> <p>Psychologie nach: Sigmund Freud Carl Gustav Jung Alfred Adler Carl Rogers u.a.</p> <p>Behaviorismus Biologische Sichtweise Gestaltpsychologie Humanistische Psychologie Kognitivismus Psychoanalyse</p>	<p>Die Einzigartigkeit jeder Person würdigen</p> <p>Verschiedene Modelle vergleichen und kritisch hinterfragen</p> <p>Psychologische Fragestellungen aus unterschiedlichen Sichtweisen analysieren können</p>	<p>GÖK (Gesellschaft)</p>

<p>Mensch-Maschine Auseinandersetzung mit folgenden Fragen:</p> <p>-Was ist künstliche Intelligenz?</p> <p>-Welche Ziele werden in den Forschungen zur künstlichen Intelligenz verfolgt?</p> <p>-Welche Bedeutung sollen wir Versuchen zur Computersimulation menschlichen Denkens/Bewusstseins beimessen?</p> <p>Theoretische Ansätze zur Erklärung von Bewusstsein studieren</p>	<p>Was ist künstliche Intelligenz? Pioniere der KI: Eliza, Joseph Weizenbaum; Turing-Test, Alan Turing</p> <p>Tetens: Was will die Forschung der KI? (u.a. in Bezug auf konkrete Forschungsprojekte)</p> <p>Argumentation von Searle rekonstruieren, anhand des Gedankenexperiments «Das chinesische Zimmer»</p> <p>Identitätstheorie (Smart), Funktionalismus (Putnam) Qualia (Nagel)</p>	<p>Experimente des Computerfunktionalismus analysieren können</p> <p>Forschungsziele und Anwendungen kennen Philosophische Problemstellungen erkunden</p> <p>Gedankenexperiment als Methode erproben, ein philosophisches Problem zu diskutieren</p> <p>Argumente und Gegenargumente nachvollziehen können</p>	<p>Psychologie: Intelligenz Lernen Denken</p>
---	--	--	---

4/1 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p>Pädagogik als Wissenschaft Pädagogik fundiert erklären können.</p> <p>Berufsfelder der Pädagogik aufzeigen</p> <p>Anthropologie Die Frage nach dem Menschsein als grundlegende Frage der Philosophie, Psychologie und Pädagogik verstehen und sich mit Antworten dazu auseinandersetzen.</p> <p>Erziehung Erziehungsbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen verstehen.</p>	<p>Grundfragestellungen der, Pädagogik und Grenzen und Überschneidungen zwischen den Disziplinen Philosophie, Pädagogik und Psychologie</p> <p>Sonderpädagogik Heilpädagogik Sozialpädagogik</p> <p>Philosophen, Psychologen und Pädagogen darstellen und deren Welt- und Menschenbild kritisch würdigen können Wegweisende Vertreterinnen und Vertreter</p> <p>Erziehungsbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen; Möglichkeiten und Grenzen der Erziehung: pädagogischer Optimismus, Pessimismus, Realismus; Erziehungsbegünstigende und -hemmende Faktoren; Aufgaben und Prozesse der Erziehung, intentionale und funktionale Erziehung; Erziehungsziele: Funktion, Wert- und Normvorstellungen, Wandel und Begründungen; Erziehung zur Mündigkeit; Unterstützende und gegenwirkende Massnahmen in der Erziehung; Fehler und Mängel: Verwöhnung, Verwahrlosung, Miss-handlungen; Hospitalismus Erziehung unter erschwerten Bedingungen Behinderungen, Störungen, Verhaltensauffälligkeiten, ua. Erziehungsstile Erziehungsmassnahmen</p>	<p>Philosophische, pädagogische und psychologische Fragestellungen aus Quellen erkennen und der entsprechenden Disziplin bzw. den entsprechenden Disziplinen richtig zuordnen</p> <p>Mit Hilfe der hermeneutischen Methode Primärliteratur lesen Bereit sein, sich mit unterschiedlichen Werthaltungen auseinanderzusetzen</p> <p>Von der Lernfähigkeit des Menschen überzeugt sein</p> <p>Geschlechtsspezifische Prägung: jungengerechte bzw. mädchengerechte Erziehung reflektieren</p> <p>Den Informationsgehalt betreffend Nachhaltigkeit und der persönlichen Betroffenheit reflektieren</p>	<p>FK → RE (Treffpunkt)</p> <p>FK → DE (Hermeneutik) (Treffpunkt)</p>
<p>Politische Philosophie Anhand von aktuellen Fragen und Problemen Funktionen eines Staates erkennen</p> <p>Klassische philosophiehistorische Staatsbegründungen nachvollziehen und diskutieren</p>	<p>Fragile Staaten, Unrechtsstaat Grundbegriffe - Staatsfunktionen</p> <p>Konzept «Naturzustand», Idee des Vertrages Theoretische Ausgestaltung des Gesellschaftszustandes - Souverän (Hobbes, Rousseau, Kant)</p>	<p>Probleme benennen und analysieren, Lösungsansätze entwickeln</p> <p>Theorie auf anthropologische Annahmen überprüfen und vergleichen Systematisches Erschliessen eines philosophischen Textes - Erstellen von Strukturhilfen</p>	<p>Politische Bildung (WR, GS)</p> <p>GS: Nationalsozialistische Diktatur – Neues Grundgesetz BRD 1948</p>
<p>Demokratie und politische Partizipation thematisieren</p>	<p>Partizipation und digitale Medien – Möglichkeiten, Probleme (Bsp.</p>	<p>Möglichkeiten eigener Partizipation erkunden und reflektieren</p>	

	Trolle, Social Bots, ...) Frauenpartizipation Begegnung mit Politikerinnen		
Den Staat als Garant von Rechten verstehen	Fallbeispiel Mauerschützen Ex-DDR Naturrecht, Rechtspositivismus, Radbruch'sche Formel Kants Begründung eines Rechtsstaates	Problemstellung an Fallbeispielen erfassen	
Konzepte und Umsetzungen zum Ziel der internationalen Sicherheit kennenlernen	Die Idee eines Völkerbundes (Kant, UNO) Aktuelle Einrichtungen und Verfahren zum Wahren/Schaffen von Frieden und Sicherheit	Konkrete Herausforderungen und Lösungsansätze kennenlernen	
Fragen zur sozialen Gerechtigkeit entwickeln	Gerechtigkeitsprinzipien Fairness (Rawls)	Idee der sozialen Gerechtigkeit in Bezug auf konkrete politische Vorlagen diskutieren (Bsp. 1:12 Initiative, Chancengleichheit in der Schule)	

4/2 Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Schwerpunktfach

Grobziele	Lerninhalte	Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen	Fächerkoordination Methodische Hinw.
<p>Sozialpsychologie Erkennen, dass sich menschliches Leben immer in der Spannung von Individuum und Gesellschaft vollzieht. Erkennen, wie der Mensch durch soziale Interaktionen geprägt wird.</p> <p>Gruppenphänomene bewusst wahrnehmen und interpretieren können.</p>	<p>Soziale Interaktion und Kommunikation, Sozialisation, Enkulturation, Personalisation</p> <p>Sozialisationsinstanzen Autorität, Geschlechterrollen, Familien- und Lebensformen Rollen, Werte, Normen, Sanktionen Entwicklungsprozesse von Gruppen Geschlechtsspezifische Konfliktlösungsstrategien Gruppenrollen</p> <p>Konformität, Gehorsam, Autorität (Asch, Milgram, Zimbardo, Sherif, Moscovici)</p> <p>Gruppenleistung und die Anwesenheit anderer auf die Leistung</p>	<p>Grundlegende psychologische Begriffe kennen Sozialisation als Prozess von „Sozialmachung“ und „Sozialwerdung“ auffassen Offen sein gegenüber bedeutsamen, gesellschaftspolitischen und kulturellen Gegebenheiten und Veränderungen</p> <p>Die normative Ordnung von Gruppen (Werte, Normen, Regeln) auf ihre Auswirkungen und Rollenerwartungen hin überprüfen</p> <p>Soziale Kontrolle von Gruppen (Gruppendruck, Aussenseitertum, Führertum) und ihre Auswirkungen auf das Denken und Handeln des Individuums nachvollziehen</p>	<p>GÖK (Kommunikation, Gesellschaft)</p> <p>GÖK (Gesellschaft)</p> <p>GÖK (Gesellschaft)</p>
<p>Klinische Psychologie Einblick in häufige psychische Störungen</p>	<p>Klassifikationssysteme psychischer Störungen, das psychosoziale Modell</p> <p>Depression, Angst, Schizophrenie, Autismus, ADS/ADHS, Borderline</p>	<p>Grundlegende psychologische Begriffe und Modelle kennen</p>	<p>GÖK (Kommunikation) FK → BI (Sozialpsychologie) (Treffpunkt)</p>
<p>Kommunikation Grundlegende Theorien der menschlichen Kommunikation kennen.</p> <p>Die eigene kommunikative Kompetenz optimieren, lernen, mit Mitmenschen wirksam und human zu kommunizieren.</p>	<p>Verbale und nonverbale Kommunikation, Erklärungsmodelle für Kommunikationsprozesse (z.B. Axiome von Watzlawick, Modell Schulz von Thun, Transaktionsanalyse, Systemtheorie von Luhmann) Schwierige Gesprächssituationen, Konflikte und deren Lösungen, Wertschätzung und einführendes Verstehen, Aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Feedback Informationen verständlich ausdrücken</p>	<p>Jeden Menschen als wertvolles und entwicklungsfähiges Wesen betrachten An das Gute im Menschen glauben</p> <p>Zwischenmenschliche Krisen und Konflikte als zum Leben gehörend betrachten</p>	<p>GÖK (Kommunikation)</p>

<p>Ästhetik Fragestellungen der Ästhetik kennenlernen</p> <p>Sich anhand unterschiedlicher Sichten mit den Fragen «Was ist Kunst? – «Wozu ist Kunst gut?» auseinandersetzen</p> <p>Freiheit der Kunst als «Grundrecht» reflektieren</p>	<p>Teilbereiche der Ästhetik: Was ist Schönheit? Was ist Kunst? Was ist ein ästhetisches Erlebnis?</p> <p>Kunst mit Kitsch vergleichen</p> <p>Verschiedene Sichten von Künstlern/Kunstschaffenden (Bsp. Magritte, Klee)</p> <p>Kunsttheorie (Danto) Readymades Begriffe «Aura» - Konstitutive Merkmale eines Kunstwerks</p> <p>Kunstfälschung (Beltracchi)</p> <p>Wert und Grenzen künstlerischer Freiheit</p>	<p>Selbst Kriterien erarbeiten</p> <p>Kunstwerke als eine Form des Wirklichkeitszugangs verstehen</p> <p>Bewusstes Sehen einüben, mit Kontext (theoretisch, gesellschaftspolitisch) in Zusammenhang bringen können.</p> <p>An Beispielen diskutieren (Bsp. Ai Weiwei)</p>	
--	--	---	--